

Monatsspruch

„Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“ (Spr. 3,27)



Jährliche Mitgliederversammlung
Donnerstag, 25. Mai 2023
 19:00 – 21:00 Uhr
 EFG Hannover-Linden

Termine im Mai

1 Mo	Maifeiertag
2 Di	
3 Mi	19:30 Hauskreis online (Familie Duwe)
4 Do	15:00 Begegnungscafé
5 Fr	
6 Sa	10:00 Putz- und Garteneinsatz mit Mittagessen
7 So	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl (Gert Höhne und Sabine Mascher) im Anschluss Gemeindestunde
8 Mo	09:30 Frauengebet
9 Di	
10 Mi	19:00 Gemeindeleitung (bei Jens Patzelt)
11 Do	15:00 Begegnungscafé
12 Fr	
13 Sa	Eventkirche Stadtfest Lehrte (auch am 14.5.)
14 So	10:00 Gottesdienst (Tilo Schmidt)
15 Mo	09:30 Frauengebet
16 Di	
17 Mi	19:30 Hauskreis online (Familie Duwe)
18 Do	11:00 Ökumen. Gottesdienst Himmelfahrt An der Kletterwand in Lehrte
19 Fr	
20 Sa	
21 So	10:00 Gottesdienst (Jürgen Scheidt, Claudia und Bodo Grün)
22 Mo	09:30 Frauengebet
23 Di	
24 Mi	
25 Do	15:00 Begegnungscafé
26 Fr	18:30 Spieleabend (bei Jürgen Sandersfeld)
27 Sa	
28 So	10:00 Gottesdienst Pfingstsonntag (Günther und Lilo Müller)
29 Mo	Pfingstmontag
30 Di	
31 Mi	19:30 Hauskreis online (Familie Duwe)

Gemeindeführerin: Brigitte Pape 0511 36733385

Stellvertreterin: Elke Weiß 05132 7336

Bankverbindung: SKB Bad Homburg IBAN DE54 5009 2100 0000 2647 09 GENODE51BH2

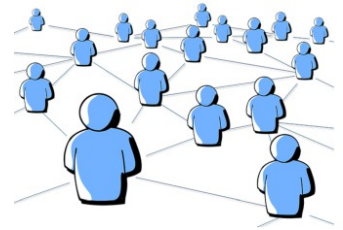
E-Mail: gemeindefuehrung@efg-lehrte.de

Homepage: www.efg-lehrte.de

Gemeindestunde am Sonntag, 7. Mai

Am 7. März treffen wir uns direkt im Anschluss an den Gottesdienst zu einer kurzen Gemeindestunde. Geplante Tagesordnung:

- Begrüßung und Verabschiedung Tagesordnung
- Genehmigung Protokoll Jahreshauptversammlung 12.3.2023
- Bestätigung Kassenprüfer 2023
- Beschluss Kinderschutzkonzept „Auf dem Weg zur Sicherer Gemeinde“
- Anfrage Abendmahl mit Gemeinschaftskelch
- Mitarbeit Orgateam Sommerfest 25.6.23
- Mitarbeit Orgateam Gemeindefreizeit 1.- 3.9.2023
- Sonstiges



Ökumenische Eventkirche beim Stadtfest Lehrte, Sa/So 13. und 14. Mai

Gemeinsam mit den Kirchen der Ökumene aus Lehrte beteiligen wir uns mit einem Stand beim Familien- und Stadtfest.

Die Eventkirche (<http://dieeventkirche.de/>) unseres Landesverbandes NOSA wird vor Ort als Treffpunkt für kreative Aktionen dienen, um mit Interessierten ins Gespräch zu kommen.

Alle Zeitfenster (jeweils ca. 2 Stunden) sollen möglichst mit 1-2 Personen abgedeckt werden, die als Ansprechpartner der Johannesgemeinde fungieren.

Bitte meldet euch bei Claudia und Bodo Grün.



Bitte vormerken: Familiengottesdienst und Sommerfest am So, 25. Juni

Wir feiern den Familiengottesdienst in besonders kreativer Weise, singen und beten gemeinsam und bekommen Input. Nicht nur die Erwachsenen, sondern auch alle Kinder können den ganzen Gottesdienst mit dabei sein.

Anschließend startet unser Sommerfest im Gemeindegarten mit leckerem Mittagessen und Nachmittagskaffee. Auf die Jüngeren warten wieder die Hüpfburg, Kinderschminken und Spiele. Sei doch einmal mit dabei, du bist herzlich willkommen!



Anmeldung gestartet: Gemeindefreizeit in Krelingen 1. bis 3. September



Vom 1.-3.9.2023 findet unsere **Gemeindefreizeit in Krelingen** statt. Ein Wochenende mit Zeit für Begegnungen untereinander und mit Gott, Gemeinschaft, Zeit zum Auftanken und Austauschen, Impulse aus der Bibel, Spieleabend und vieles mehr.

Ein Angebot für die ganze Gemeinde – Gäste sind ebenfalls herzlich willkommen.

Infos und Anmeldung über Brigitte Pape

Monatsandacht

„Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“ (Spr. 3,27)

Der Monatsspruch enthält eine Mahnung, die es in die biblische Sammlung der Sprüche, also der Lebensweisheiten Israels geschafft hat. Eine Ermahnung zur Gebefreudigkeit, die im folgenden Vers noch um die Aufforderung erweitert wird, diejenigen, die um Hilfe bitten, nicht auf den nächsten Tag zu vertrösten, wenn eine direkte Unterstützung möglich ist.

Natürlich hat dieser Bibelvers die harte antike Lebenswirklichkeit vor Augen. Wer seinen Lebensunterhalt nicht durch Arbeit verdienen konnte, der war auf mildtätige Hilfe angewiesen. Es gab weder eine Renten- noch eine Kranken- noch eine Arbeitslosenversicherung. Allenfalls die eigene Familie war zu Unterstützung verpflichtet, aber wenn auch die ausfiel, dann war das Betteln die einzige Möglichkeit zum Überleben.

Aus diesem Grund sind im Alten Testament die Witwen und Waisen sowie die Fremden, die keine Familien haben, die typischen Vertreter der Armut. Der Gott Israels aber erweist sich immer wieder als der Vater und Anwalt dieser Witwen und Waisen (z.B. Psalm 68,6) und als Beschützer der Fremden (z.B. Lev 19,33f). Er hat es seinem Volk zur Aufgabe gemacht, die Rechte der Ärmsten in der Gesellschaft zu schützen und sie mit dem zu versorgen, was sie zum Leben brauchen. Und daher waren Hartherzigkeit und die Weigerung zu helfen ein Widerspruch zu jeder echten Frömmigkeit.

Heute haben alle von Armut betroffenen Gruppen im Sozialstaat einen Rechtsanspruch auf elementare Versorgung durch die Gemeinschaft der Steuerzahler. Und manche leiten daraus ab, sie hätten durch ihre Sozialversicherungsbeiträge und Steuerzahlungen ihre Pflicht zur Hilfe bereits erfüllt. Der Monatsspruch aber fragt nicht danach, wieviel schon gegeben wurde, sondern danach, was die Hand noch vermag. Wie viel ist noch im Portemonnaie? Welche Kraft ist noch da? Wie viel Zeit ist noch frei? Welche Kompetenzen habe ich? Das ist entscheidend.



Wie damals kann auch heute die Gemeinschaft nicht alle Lebensrisiken abdecken. Alleinerziehende mit Kindern sind z.B. in Deutschland die am stärksten von Armut betroffene Gruppe und das wirkt sich auf die Zukunfts- und Gesundheitschancen dieser Kinder extrem negativ aus. Welche finanzielle Unterstützung können wir ermöglichen, welche Zeit ihnen widmen, um sie zu entlasten? Welche Konzepte wechselseitiger Unterstützung können wir entwickeln und welchen politischen Druck aufbauen, damit sie mehr Rechte und eine bessere Versorgung erhalten?

Oder wir nehmen die Not der Geflüchteten, die Überforderung junger Familien, die fehlende therapeutische Versorgung psychisch Erkrankter, die Opfer von sexualisierter Gewalt oder die alleingelassenen Alten. Die Not der Einzelnen kann auch in einer reichen Gesellschaft groß sein, und dann braucht es diejenigen, die sich mit dem, was sie haben, dem, was sie wissen, oder dem, was sie organisieren können, aktiv werden.

Niemand kann alle Nöte dieser Welt beheben. Aber wenn alle Bürgerinnen und Bürger an den Stellen, an denen ihnen ein konkreter Hilfebedarf persönlich im Leben begegnet, ihre Hände nicht verschließen, dann wird diese Welt eine bessere Welt sein. Wenn wir an der einen Stelle, an der wir besonders kompetent sind, an der einen Stelle, an der unsere Hand etwas vermag, uns einsetzen, dann handeln wir im Sinne des Gottes, der uns unser Geld, unsere Zeit, unsere Kraft, unser Einfühlungsvermögen und unser Wissen vor allem deshalb gegeben hat, damit wir damit Gutes für die Bedürftigen bewirken können.

Prof. Dr. Ralf Dziewas

(Professor für Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie an der Theologischen Hochschule Elstal)